

Helden unserer Luftwaffe

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

DRB. Berlin, 28. Aug. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz:

Hauptmann Rubensdörffer, Kommandeur einer Fliegergruppe, Hauptmann Reil, Kommandeur einer Sturzfluggruppe, Hauptmann De Saut, Staffelführer einer Jagdstaffel, Hauptmann Tieghe, Staffelführer einer Jagdstaffel.

Hauptmann Rubensdörffer, der im polnischen Feldzug Staffelführer war, hat später mit seiner Gruppe auf vielfachen Angriffslügen besonders große Erfolge gegen Schiffe, U-Boote und Flugplätze erzielt. So versenkte seine Gruppe an Handelschiffen 110 000 Tonnen, ferner drei Zerstörer und fünf Vorkostenboote und vernichtete im Luftkampf eine größere Anzahl englischer Flugzeuge. Sein hervorragendes technisches Können befähigt ihn, neue Möglichkeiten in dem Einsatz der Luftwaffe zu schaffen. Mit persönlichem Schnellflug erfaßt er jeden Feindflug an der Spitze seiner Gruppe und gab so durch sein Verhalten den Befehlungen ein beispielhaftes Vorbild.

Hauptmann Reil nahm gleichfalls bereits am Polenfeldzug teil. Im Westen zeichnete er sich mit seiner Staffelfliegergruppe bei der Durchbruchschlacht in Flandern und an der Somme sowie bei der Vernichtung von Panzerwerten bei Saargemünd, Weisenburg und Colmar aus. Viele Angriffe trugen wesentlich zum schnellen Durchbruch der Maginot-Linie bei. Ueber der Nordsee gelang es ihm, mehrere Zerstörer und Kreuzer sowie größeren Handelschiffen zu versenken. Besonders Verdienste erwarb er sich an der Spitze seines Verbandes durch navigatorisch und wirksamartig hervorragende Angriffe gegen englische Flugplätze.

Hauptmann De Saut und Hauptmann Tieghe haben sich als Jagdflieger besonders ausgezeichnet. Siedem von ihnen gelang es in Luftkämpfen 20 feindliche Flugzeuge abzuschießen. Ihre feste Einsatzbereitschaft und ihr tapferes Verhalten wurden nun durch die Verleihung des Ritterkreuzes zum Eisernen Kreuz anerkannt.

Für besondere Verdienste

Der Führer stiftet ein „Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes“ und eine „Kriegsverdienstmedaille“

Berlin, 29. Aug. Der Führer hat das von ihm durch Verordnung vom 18. Oktober 1939 gestiftete Kriegsverdienstkreuz durch Stiftung eines „Ritterkreuzes des Kriegsverdienstkreuzes“ und durch eine „Kriegsverdienstmedaille“ erweitert.

Das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes ist eine besondere Auszeichnung des Kriegsverdienstkreuzes in Silber und wird am Hals getragen; es ist bestimmt als Auszeichnung für überragende Verdienste auf kriegswichtigen Gebieten, durch die der Verlauf des Krieges wesentlich beeinflusst wird.

Die Kriegsverdienstmedaille soll für verdienstvolle Mitarbeit an der Durchführung von Kriegsaufgaben verliehen werden. Die bronzenen gestanzte Medaille zeigt auf der Vorderseite in Brägung das Kriegsverdienstkreuz, auf der Rückseite die Aufschrift „für Kriegsverdienst 1939“. Die Einzelheiten enthält die Verordnung des Führers vom 19. 8. 1940.

Hellmut Rödel Stabsleiter der SA

DRB. Berlin, 28. August. Der Reichsjugendführer Arthur Heidegger ernannte mit Genehmigung des Reichsführers für die Jugendziehung der NSDAP, Baldur von Schirach, zum Stabsleiter der Hitler-Jugend Hellmut Rödel. Der neue Stabsleiter der Hitler-Jugend, der heute im Alter von 31 Jahren steht, gehört der NSDAP seit dem Jahre 1930 an. Im Oktober 1936 berief ihn Reichsjugendführer Baldur von Schirach nach Berlin und stellte ihn an die Spitze eines Arbeitsausschusses mit dem Auftrag, die Heimbeschaffung der Hitler-Jugend durch eine großzügige Planung zu übernehmen. Stabsleiter Rödel, der Volkswirtschaft studiert hat, unternahm in jungen Jahren Reisen, die ihn in den Orient, nach Italien und Spanien führten. Bei Kriegsausbruch meldete sich der 31-Jährige freiwillig zur Luftwaffe und wurde zum Jagdflieger ausgebildet.

Annäherung Japans an Rußland

USA-Stützpunkt in Ostasien?

Bangkok, 28. Aug. Die russisch-japanische Verständigung über die Grenzstreitigkeiten Mongolei-Randchukow ist eine Etappe auf dem Wege der weiteren Annäherung zwischen Japan und Rußland und eine grundlegende Voraussetzung für die Neuordnung Ostasiens. Es wird erwartet, daß sich zwischen Tokio und Moskau eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit anbahnen wird, und daß Japan sich durch diesen Ausgleich die notwendige Rückenfreiheit gegenüber der neuen Entwicklung sichert, die durch den Zerfall der britischen Macht im Fernen Osten einleitet ist.

Japan verfolgt mit größter Spannung, wie England durch die europäische Kriegslage gezwungen ist, sich seiner Position in Ostasien zu entziehen, und bereitet sich darauf vor, daß London ähnlich wie im Fall der Verpachtung der Bermuda-Inseln, auch im Fernen Osten militärische und wirtschaftliche Stützpunkte an die Vereinigten Staaten „verpachten“ wird. Für diese Entwicklung schafft sich Japan durch die seit langem diplomatisch eingeleitete Annäherung an Rußland die machtpolitische Bewegungsfreiheit im Pazifik.

USA-Admiral fordert Übernahme von Singapoer.

In Japan hat eine Rede des amerikanischen Konteradmirals Harnell, des früheren Kommandeurs des Ostseegeschwaders, erhebliche Erregung hervorgerufen, in der dieser die USA zur Übernahme von Singapoer aufforderte. „Hotchi Schimbun“ schreibt, es sei unmöglich, die Anspornung auf Singapoer stillschweigend zu übersehen. Bisher seien die Kräfteverhältnisse im Pazifik zwischen Japan und Amerika gleich. Sobald aber die USA einen neuen asiatischen Stützpunkt gewinnen, würde die Waage ungunsten Amerikas ausschlagen. Die Bedrohung Japans würde noch Reinung Tokio politischer Kreise noch erhitzen werden, falls die USA mit Australien ein ähnliches Abkommen wie mit Kanada schließen sollten.

USA-Wehrpflichtgesetz vom Senat

New York, 29. August. (Vgl. Funkmeldung.) Der Senat nahm mit 88 gegen 11 Stimmen das von der Regierung befürwortete Wehrpflichtgesetz an, das nunmehr dem Repräsentantenhaus zur Beratung zugeht.

Bis zum Indischen Ozean!

Der Aktionsradius der deutschen Seestreitkräfte — Ausgedehnte Brände in Hafenanlagen, Werften, Flugzeugwerken und Rüstungsanlagen in England und Schottland

Berlin, 28. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am gestrigen Tage bekränzte sich die Tätigkeit der deutschen Luftwaffe infolge unstilligen Wetters auf bewaffnete Ausflüge, in deren Verlauf Bomben auf die Hafenanlagen von Gosport geworfen wurden. In der Nacht zum 28. 8. geiffen härtere Kampfbünde Hafenanlagen und Werften, Flugzeugwerke und Rüstungsanlagen in England und Schottland an. In Southampton, Aberdeen, Dundee, Leith, Hull, vor allem in den Flugzeug- und Motorenwerken von Derby in Birmingham und in der Staatswerft von Chatham zeigten ausgedehnte Brände die Wirkung der Bombenangriffe. Das Verminnen britischer Häfen durch Flugzeuge wurde fortgesetzt.

Britische Flugzeuge warfen in der Nacht im Reichsgebiet Bomben ohne nennenswerte Wirkung. In Aiet wurden einige Wohnhäuser beschädigt. Infolge des disziplinierten Verhaltens der Bewohner erhielt nur eine Person leichte Verletzungen. Drei britische Flugzeuge wurden abgeschossen, davon eines durch Marineartillerie. Ein eigenes Flugzeug wird vermisst.

Ein Unterseeboot versenkte 28 600 BRT feindlichen Handelsschiffes aus stark gesicherten Geleitzügen. Vor der französischen Kanalküste beschloß deutsche Marineartillerie zwei feindliche Unterseeboote; mit ihrer Vernichtung ist zu rechnen. Im Indischen Ozean versenkte deutsche Seestreitkräfte den bewaffneten britischen Tanker „British Commander“ von 6001 BRT.

Die Furcht vor der Landung

Eine unvorstellbare Erregung hat nach aus London eingegangenen Berichten die Bevölkerung von Südengland und Wales angesichts der furchtbaren Wirkungen der deutschen Luftangriffe ergriffen. Die Zerstörung von Brücken und Eisenbahnknotenpunkten hat so einschneidende Verstärkungen des Binnenverkehrs herbeigeführt, daß die Bevölkerung verzweifelt nach dem Wirksamwerden des Verteidigungsschlusses ruft. In die panikartige Unruhe mischt sich die Furcht vor einer Landungsoperation der Deutschen, mit der man jetzt bei der planmäßig gesteigerten Verstärkung der deutschen Angriffe mit jedem Tag sicher rechnen kann. Die Folge der ununterbrochenen schweren deutschen Luftangriffe ist ein Stimmungsdeltomismus, der durch Regierungserklärungen nicht mehr beeinflussbar ist. Die Verwirrung hat in den letzten Tagen Bevölkerungsteile erfaßt, die noch in voriger Woche für eine verstärkte englische Kriegsführung eintraten, jetzt aber die Lage Englands als derart ernst ansehen, daß die Insel nur noch durch ein Wunder vor den deutschen Angriffen gerettet werden kann.

In London bis zum Morgen im Keller

London hatte in der vergangenen Nacht weinlich Luftalarm erlebt. Der erste begann etwa zur gleichen Zeit wie in der Nacht auf Dienstag, also gegen 22.30 Uhr. Der erste Alarm dauerte 2 1/2 Stunden, der zweite eine Stunde. Die Londoner wurden wieder in den Kinos und Theatern überbracht und hatten keine Möglichkeit, nach Hause zu fahren. Während des ersten Fliegeralarms konnte man deutlich Bombenerplosionen und Plakette hören und während des zweiten Alarms Feuerchein beobachtet, der wahrlich nicht von Bränden in den Vorstädten herrührte. „Daily Mail“ schreibt, daß Sir John Anderson von einem Parlamentsmitglied einer bombardierten Zone Londons gefragt werde, warum das Entwarnungssignal nicht gegeben sei.

Wieder Bomben auf Haifa

Der italienische Wehrmachtsbericht — Neue Verletzung des Schweizer Luftraumes

Rom, 28. August. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Das Erdölzentrum von Haifa ist gestern am helllichten Tage von unseren Luftformationen bombardiert worden. Der Bahnhof und die neue Raffinerie wurden getroffen, wobei überall große Brände entstanden. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.“

In Nordafrika hat der Feind einen heftigen Luftangriff auf Derna unternommen. Ein kleiner Dampfer mit einer Holzladung wurde getroffen. Im übrigen wurde nur leichter Schaden verursacht; zwei Tote und fünf Verwundete werden gemeldet.

In Ostafrika haben feindliche Einflüge auf Harar, wo das Militärkaserne für Eingeborene getroffen wurde, und auf Dessie stattgefunden, wo die Militärsanitätsstation getroffen wurde. Ingesamt belästigt sich die Zahl der Opfer auf acht Tote und etwa 20 Verwundete. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen. In Massawa ist eine Strohfabrik getroffen und leicht beschädigt worden. Von Häftlingen wurden neun getötet.

Feindliche Flugzeuge, die wiederum über die Schweizer Grenze kamen, haben Piemont und die Lombardie überflogen. Infolge der wirksamen Abwehr durch Jäger und Flak haben sich die feindlichen Flugzeuge darauf beschränkt, einige Brandbomben bei Aghelino, Provinz Turin, abzuwerfen, wo ein Bauernhaus in Brand geriet.“

„Absichtliche Grenzverletzung“

Schweizer Feststellung

Bern, 28. August. Der schweizerische Armeechef teilt mit: „Der schweizerische Luftraum wurde vergangene Nacht wiederum mehrmals verletzt. Die Flugabwehrgeschütze trafen mehrfach in Tätigkeit. Art und Richtung der Ueberfliegung zeigen deutlich die absichtliche Grenzverletzung an.“

Ueber die neuerliche Verletzung des schweizerischen Luftraumes durch englische Flugzeuge wird gemeldet, daß die allgemeine Flugrichtung Nord-Süd war, der Ausstieg aus dem schweizerischen Luftraum geschah auf der Linie Genf-Bellinzona. Grenzverletzungen wurden an 15 verschiedenen Orten festgestellt. Auf dem Rückflug kamen die Flugzeuge auf der Linie Chiasso-Genf wieder in den schweizerischen Luftraum, diesmal mit nord-nordwestlicher Flugrichtung. Der Ausstieg erfolgte zwischen Bonfol und Genf.

„Nach dem zweiten Alarm von Sonntagnacht seien in einigen Bezirken Londons nochmals Bomben. Die Bewohner jener Gegend eilten zum dritten Male in den Keller, wo sie die ganze Nacht verbrachten und auf das Entwarnungssignal warteten. Lautende, die die Nacht im Keller waren, mußten am frühen Morgen direkt zur Arbeit.“

Nur noch Trümmer und Brack

Was ein portugiesischer Kapitän im Hafen von Southampton sah.

Rotterdam, 29. Aug. Wie die „Gazetta del Popolo“ aus Lissabon meldet, hat die Mannschaft des portugiesischen Dampfers „Magelhaes“ bei ihrer Rückkehr aus England berichtet, der Hafen von Southampton bilde nur noch einen Trümmerhaufen. Der Dampfer ist in Erwartung der Ladung zwei Wochen in Southampton geblieben und hat den Hafen nach der deutschen Blockadeerklärung schleunigst verlassen. Der Kapitän erklärte, der Hafen sei vollkommen leer und in zwei Wochen sei nur ein Schiff mit einer Fabrikmaterialladung eingetroffen. Die meisten Lagerhäuser seien durch deutsche Bomben zerstört oder beschädigt und das Hafenbecken durch ein gesunkenes englisches Tankerschiff fast vollständig gesperrt.

Die Kais hätten viele Risse. Das große Dock „König Georg“, das vor drei Jahren mit großem Kostenaufwand gebaut worden ist und als einziges Riesen-Schiff wie die „Queen Mary“ aufnehmen konnte, sei durch deutsche Bomben außer Betrieb gesetzt worden. Außerdem sei ein Hilfskreuzer im Dock „Prinz von Wales“ am Heck getroffen und schwer beschädigt worden. Beim Verlassen des Hafens von Southampton habe der Kapitän die Brack von 23 versenkten Schiffen gezählt. Der Süden Englands liege im Sterben und kein Wunder könne diesen Todesstampf aufhalten.

Britisches U-Boot gerammt

Berlin, 29. Dez. Ein britisches Unterseeboot versuchte am 27. August einen deutschen Geleitzug anzugreifen. Bevor jedoch das U-Boot zum Schuß kommen konnte, fuhr ein den Geleitzug sicherndes Schiff mit hoher Fahrt auf das U-Boot zu, um dem Angriff zu begegnen. Dem britischen Unterseeboot wurden beide Schrotkreuzer abgerissen. Wie aus einer Reitermeldung hervorgeht, handelt es sich um das britische U-Boot „Sealion“ (Seefüwe). Es gehört zu der gleichen Klasse wie der „Spartan“, dessen Verlust die britische Admiralfität in der Nacht vom Mittwoch offiziell bekanntgegeben hat.

Am Heck getroffen

Italienisches Flugzeug torpedierte englischen Kreuzer.

Rom, 29. Aug. Wie ein Sonderberichterstatter von Sfax aus Tripolis meldet, hat ein italienisches Torpedoflugzeug einen englischen Kreuzer im Mittelmeer angegriffen und mit einem Torpedo schwer getroffen. Da das Flugzeug selbst von der Fliegerabwehr des englischen Kreuzers mehrfach getroffen war, und auch der Brennstoffvorrat zur Neige ging, mußte die Flugzeugbesatzung bald nach dem glänzenden durchgeführten Angriff auf dem Stützpunkt zurückkehren. Die Besatzung konnte daher nicht feststellen, ob der Kreuzer gesunken ist.

Der Meldung der Besatzungsmitglieder zufolge traf der Torpedo den englischen Kreuzer dicht am Heck in der Wasserlinie. Die italienischen Flieger konnten noch sehen, wie der von einer riesigen Feueräule und dichten Rauchwolken eingehüllte englische Kreuzer sofort stoppte und sich bald darauf schwer auf die Seite legte.

Die Bomben auf den Fiat-Pavillon

Zu den von London verbreiteten Nachrichten über „außerordentliche Ergebnisse“ der in der Nacht zum Dienstag auf die Fiat-Werke abgeworfenen Bomben stellt man in maßgebenden italienischen Kreisen fest, daß die wirkliche Tragweite der englischen Bombenabwürfe im italienischen Heeresbericht wahrheitsgetreu angegeben wurde, das heißt daß lediglich ein Pavillon der Fiat-Werke getroffen worden ist. Man fügt hinzu, daß in diesem Pavillon der ungeheuren Fiat-Werke, die an sich schon eine Stadt bilden und deren lebenswichtige Teile längst vor jedem Bombenangriff gesichert sind, kein ernsthafter Schaden entstanden ist. Es sei von London keineswegs geschickt, diese belanglose Episode für innerpolitische Zwecke aufzubauhen, die an der Serie der englischen Niederlagen gemessen, sich auf ein Mindestmaß reduziere. Man frage sich, weshalb die offiziellen englischen Berichte nie die geringste Einzelheit über die von der deutschen Luftwaffe tagtäglich bombardierten und schwer beschädigten englischen Rüstungswerke mitteilen. Dies beweise, daß man sich in London im Gegenfah zu dem, was in Italien der Fall ist, vor allem darum bemüht, der Bevölkerung die Wahrheit zu verheimlichen.

Historische Geschütze verschrottet

Genf, 28. Aug. Auf Anordnung des britischen Versorgungsministeriums werden 144 historische Geschütze, die von den britischen Truppen in Sebastopol, im chinesischen Krieg und in Afghanistan benutzt worden waren, aus dem Arsenal von Woolwich entfernt und verschrottet. Nach den Säulen, Denkmälern und Laternenpfählen dokumentieren nun auch diese alten Kanonen die glänzende Versorgungslage Englands. Das Versorgungsministerium hat ferner angefangen Fabriken und Lagerhäuser nach Almetall, das der Kriegsindustrie dienen könnte, zu durchsuchen. Eine Fabrik in der Nähe von Liverpool hat, wie Reuter stolz hervorhebt, 125 Tonnen Stahl hergegeben. Und dies alles im „reichen“ England, dem angeblich die Rohstoffquellen der ganzen Welt zur Verfügung stehen!

Rom. Wie aus Kairo gemeldet wird, erklärte der ägyptische Ministerpräsident Hassan Sabry Pascha zu der aus englischer Quelle stammenden Meldung über seinen Rücktritt, daß sein Kabinett nicht demissioniert habe.

Moskau. Wie die Taz aus Kabul berichtet, sind in Kalkutta 14 000 Arbeiter in den Streik getreten.

Aus dem Heimatgebiet

Gedenktage

29. August

- 1888 Ulrich von Hutten auf der Insel Usenau im Züricher See gestorben.
- 1866 Der Dichter Hermann Böns in Kilm geboren.
- 1872 Der Geograph Karl Uhlig in Heidelberg geboren.
- 1918 Hindenburg wird Chef des deutschen Generalstabes, Ludendorff Erster Generalquartiermeister.
- 1918 Der Dichter Max Dautenheben in Malang auf Java gestorben.

Sonnenaufgang 6.31 Sonnenuntergang 20.20
 Mondaufgang 1.59 Monduntergang 17.35

Der September kommt

Wenn die Morgennebel beginnen, wenn Sturmwind über Stoppeln legt oder wenn Tage von seltener Klarheit und Wärme sich über uns wölben, so wissen wir, daß der Herbst und mit ihm der September kommt. Der Bauer fürchtet den Aker um, erntet Ähren, Hanf und Hopfen, schneidet sein letztes Grummet, der Gärtner nimmt Tomaten, Kürbisse, Kerpel und Birnen herein und freut sich im Baumgarten über die großen leuchtenden Sterne der Dahlien und Georginen; Gladiolen, Jinnien und der letzte Flox wetteifern mit ihnen im Feuer der Farben.

Niel früher als noch vor wenigen Wochen bricht die Nacht herein, und an trübigen Tagen wird uns der „Scheidling“, wie der September auch heißt, besonders bewußt. Er kann einer der schönsten Monate des Jahres sein, dieser September mit seinen Stimmungen und Farben, mit seiner milden Wärme und heiteren Ruhe. Aber es ist kein rechter Verlaß mehr auf ihn; er hat uns auch schon, wie 1931, Schnee gebracht.

— Vollstreckung von Haftstrafen über Wochenende. Der Reichsjustizminister hat die Strafvollstreckungsordnung in der Weise abgeändert, daß von Amts wegen oder auf Antrag des Verurteilten eine Haftstrafe von nicht mehr als zwei Wochen in der Weise vollstreckt werden kann, daß der Verurteilte jeweils nur die Zeit von Samstagmorgen 3 Uhr bis Montagmorgen um 8 Uhr in der zuständigen Vollzugsanstalt zubringt. Die Behörde kann auch gestatten, daß der Verurteilte am Samstag einige Stunden später antritt oder schon am Sonntagabend entlassen wird, damit er am Montag seine Arbeitstätigkeit von seiner Wohnung aus rechtzeitig erledigen kann. Bei Vollstreckung von Samstagmorgen bis Montagmorgen gelten jeweils zwei Tage als verblieben. Verbleibt ein Strafrest von einem Tag, so werden 24 Stunden vollstreckt.

— Die Bezeichnung „Keine Seide“ bei Krawatten. Die Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Krawattenfabrikation e. V. und die Fachgruppe Krawattenindustrie haben ihren Mitgliedsfirmen verboten, bei dem Verkauf von Krawatten die Bezeichnung „Keine Seide“ anzuwenden. Dieses Verbot erstreckt sich sowohl auf die Etikettierung „Keine Seide“ als auch auf sonstige Werbungen. Es wird erwartet, daß der Einzelhandel, der keine Krawatten mehr mit der Bezeichnung „Keine Seide“ geliefert erhält, auch jegliche Ankündigung mit dem Motto „Keine Seide“ bei Krawatten unterläßt.

— Der Mieter muß die Wohnung lüften. In einer Mietwohnung hatten sich an den Wänden Schimmelpilze gebildet, die auf eine Feuchtigkeit der Räume hindeuten. Der Mieter kündigte deshalb ohne Einholung einer Kündigungserklärung. Das Amtsgericht hat diese Kündigung jedoch für unwirksam erklärt. Das Gericht führt aus, der Mieter könne zwar gemäß dem Paragraphen 554 BGB. fristlos kündigen, wenn die Benutzung der gemieteten Wohnung zu einer erheblichen Gesundheitsgefährdung des Mieters und seiner Angehörigen führe. Durch das Gutachten des Kreisbauamtes sei das Gericht aber zu der Überzeugung gekommen, daß die Wohnung nur geringe Feuchtigkeit aufweise, wie sie in wasserreichen Gegenden meist vorhanden sei. Diese könne durch bessere Lüftung der Mieträume beseitigt werden. Der Mieter habe daher den Mangel der Wohnung selbst verschuldet.

— Neuausgabe des Reichsurlaubsbuches. Zum 6. Oktober 1940 erscheint die erste Winterausgabe des Reichsurlaubsbuches (Kleine Ausgabe). Es gibt Auskunft über alle Reisemöglichkeiten in Deutschland und über die wichtigsten Verbindungen mit dem neutralen Ausland. Ueber den Bezug geben die Postämter und Bahnhöfe Auskunft.

Technisches von der Leipziger Messe

Die fahrbare Antenne

V. A. Eine interessante, vielfache Vorteile aufweisende Lösung der Antennenfrage zeigt die Rundfunk-Export-Messerschau der Leipziger Herbstmesse vom 25. bis 29. August 1940. Die Antenne ist hier in der Rückwand eines fahrbaren Tisches, der gleichzeitig das Rundfunkgerät trägt, mit Erdpol unsichtbar eingebaut. Die bisher notwendige Hoch- oder Wellenantenne sowie das Erdleitungslabel kommen in Fortfall. Damit erübrigt sich auch die Antennenveränderung wegen der bei Gewitter bestehenden Blitzgefahr, die damit selbst wegfällt. Da der fahrbare Antennentisch zum Unterschied von der ortsfesten Antenne im Raum frei beweglich ist, kann der Rundfunkempfang an jedem Ort und in jedem Raum an der am wenigsten störanfälligen Stelle stattfinden. Der Empfangsbereich umfaßt sämtliche Wellenlängen einschließlich Kurzwellen.

Das Robotophon, ein deutscher Zehnplattenspieler

In Zusammenarbeit mit der Luxor-Radio in Motola ist es gelungen, den Robotophon-Zehnplattenspieler als rein deutsches Erzeugnis auf den Markt zu bringen. Der Betrieb eines automatischen Plattenwechslers ist undenkbar ohne eine wirklich zuverlässige Dauernadel. Daher wurde eigens in Verbindung mit dem Robotophon eine Dauernadel entwickelt, die über tausend tadellose Plattenwiedergaben ermöglicht. D. h. also mindestens hundert Serien zu je 10 Platten auf dem Robotophon-Zehnplattenspieler. Die sich ständig selbst schärfende Spitze, die mit einer Platinlegierung überzogen ist, verdrängt eine höchstempfindliche Wiedergabe und verlängert Lebensdauer der Schallplatten. Dieser Zehnplattenspieler spielt automatisch vierzig Minuten lang ein selbst — je nach Wunsch und Veranlassung — zusammengestelltes ganzes Programm ohne jeglichen Platten- und Nadelwechsel! Wenn zehn Platten abgespielt sind, ist mit zwei Handgriffen das Plattenpaket gedreht und wieder für eine halbe Stunde keine Unterbrechung der Unterhaltung mehr zu befürchten.

Die Fallschachtel als Maß- und Rechengerät

Zum Errechnen der richtigen Belichtungszeit braucht der

Bad Wildbad

Ehrenvolle Auszeichnung. Der Postsekretär (O) Hermann Augler wurde wegen Tapferkeit vor dem Feind mit dem Eisernen Kreuz II. Kl. ausgezeichnet.

Stadt Korrenalb

Herrenalbs Heilklima-Kurort. Durch Verfügung des Herrn Präsidenten des Reichskreislärerverbandes vom 15. August 1940 wurde nunmehr Herrenalbs in der Werbung die Bezeichnung „Heilklimatischer Kurort“ zuerkannt. Als Heilanzeigen gelten für den Heilklima-Kurort Herrenalbs: Allgemeine und nervöse Erschöpfungszustände, Kreislaufstörungen und Stoffwechselkrankheiten.

Gemeinde Sahmborg

Sommer-Variété in den Kuranlagen. Am letzten Sonntag bot ein Sommer-Variété der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in den Kuranlagen zwei Stunden frohe Unterhaltung. 16 hervorragende Künstler begeisterten die stattliche Zuschauermenge. Der Ansager sowie ein musikalisches Trio und die drei Madrigals konnten für ihre Darbietungen lebhaften Beifall ernten. Vier reizende Tänzerinnen zeigten auf den Brettern ihre schöne Kunst. Jausenklubler Roberto verfehlte das Publikum in Stagnen, ebenso das musikalische Unikum Emil mit seinen Leistungen auf den verschiedensten und primitivsten Instrumenten. Zwei Exzentriker und zwei Parodisten sorgten reichlich dafür, daß der Humor nicht zu kurz kam. Den Künstlern der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sowie der Kurverwaltung ist es gelungen, den hiesigen Kurgästen und der Einwohnerschaft zwei frohe Stunden zu bereiten.

Langenbrand, 28. August. (Hohe Auszeichnung.) Gefreiter Fritz Kalmbach erhielt für besondere Tapferkeit bei den Kämpfen in Frankreich das E. K. I und II.

Das Winterhilfswerk 1940/41

Die Mittel für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, das diesmal einen Monat früher beginnt, also vom 1. September bis 31. März läuft, werden in gleicher Weise aufgebracht wie in den Vorjahren. Der freiwillige Lohn- und Gehaltsabzug wird wie bisher nach der Lohnsteuer berechnet, die Kriegszuschläge bleiben also außer Ansatz. An das Abzugsverfahren werden jetzt auch die Ruhegeld- und Renteneinkünfte angeschlossen. Monatsrücklagen werden im kommenden Winterhilfswerk nicht ausgesetzt. Auch die Opfersonntage werden wieder an jedem zweiten Sonntag im Monat durchgeführt, der erste Opfersonntag ist der 8. September. Weiter heißt der Terminplan des Winterhilfswerkes sieben Reichsstraßenparaden und im Januar wieder die Gaustraßenparaden vor, außerdem den Tag der Wehrmacht und den Tag der Deutschen Polizei.

Zahnpflege, ein uraltes Kulturbedürfnis

Historische Anmerkungen zum Problem der Mundhygiene. V. A. Wenn man in gewissen veralteten Darstellungen früherer Kulturepochen liest, so gewinnt man häufig den Eindruck, als habe das europäische Mittelalter in Dingen der Hygiene und Reinlichkeit auf einer gar niederen Stufe gestanden, die sich zu der bekannten Prachtvolle jener Jahrhunderte in schreiendem Gegensatz befinden habe. Immer wieder können wir lesen oder hören, daß die persönliche Sauberkeit der mittelalterlichen Menschen fast habe zu wünschen übrig gelassen. Und doch ist es bekannt, daß sogar schon die klassische Antike wie das germanische Altertum — tägliches Flußbad! Schwimmbad! — sehr hohe Vadekulturen entwickelt haben! Wohl ist es wahrscheinlich, daß kulturellen Höhezeiten oft ein Niedergang folgte; so ist es erwiesen, daß das blühende mittelalterliche Vadekulturen infolge der Pestzeiten deshalb fast zurückging, weil man, mit Recht bei der Unkenntnis der Desinfektion, in den Vadehäusern gefährliche Ansteckungsherde erblickte. Aber stets fand das natur-

gegebene Bedürfnis des Menschen immer wieder Mittel und Wege zur Befriedigung des Reinlichkeitsbedürfnisses, und auch andere Fragen der Hygiene wurden — wenn auch die medizinische Wissenschaft noch sehr einseitig war — durch das überweltliche Gefühl für Notwendiges geregelt und gelöst. So ist auch die alte Behauptung, daß die Zahnpflege ein ebendem unbekanntes Gebiet gewesen sei, durchaus unzutreffend. Wahrscheinlich stützt sich die irrige Vermutung auf die allerdings richtige Tatsache, daß die Zahnbürste noch nicht sehr alt sei. Daß dennoch eine bemerkenswerte Zahnpflege möglich war, zeigen uns alle Schriftumsquellen zur Genüge.

Daß Altrom eine tägliche Zahnpflege kannte, will schon deshalb als gewiß erscheinen, weil die ärztliche Zahnbehandlung damals bereits entwickelt war und also die Zahnärzte gewiß auf Mundreinigung gedrängt haben dürften. Eine altitalienische Mahnung lautet jedenfalls, man solle jeweils nach dem Essen die Zähne mit Wein, dem Nationalgetränk dortzulande, spülen. — Ueber die älteste germanische Zeit wissen wir mangels ausreichender Schriftquellen nichts Sicheres; da aber die ältere Dichtung bereits den Wert und die Schönheit weißer Zähne preist, — so im „Parzival“: „von sweizem beine, nahe bi ein ander, kleine, sus fronden ir die lichten (lichten) zene“ —

dürfen wir in Übereinstimmung mit der auch sonst blühenden Körperpflege unserer germanischen Vorfahren die Zahnpflege ebenfalls schon in vorgeschichtlicher Zeit als allgemein üblich betrachten. Bronzezeitliche Funde von kleinen Becken mit Ohrstöpseln und Haarpinselchen sind fast immer mit kleinen spitzen Metallstäbchen verbunden, die zweifellos als Zahnpolierinstrumente gedeutet werden dürfen. In dem Lebrgedicht „Des Tanzhausers Hofsucht“ wird es als unschuldig bezeichnet, die Zähne mit dem Messer zu reinigen, also dürfte der Gebrauch ordentlicher Zahnpolierinstrumente allgemein bekannt gewesen sein:

„ir fällt die zende stären nit mit messeren;
 mer (wer) des phiget (zu tun pflegt), das is nit guot“.

Aber der Zahnpolierstein allein tat es auch nicht; regelmäßiges Spülen und Abreiben der Zähne mit Weizenläppchen oder „mit frisch geschorener Wolle“ unter Benutzung von Zahnpulvern war mindestens in höflichen Kreisen üblich. Das ist für die Zeit vor 1000 n. d. Z. bezeugt. Ein altes Zahnpulverrezept deutet auf orientalische Herkunft, wie die Zusammensetzung verrät: „Gebrannte Dattelferne, gebrannter Marmor, weißes Glas, roter Biegelein und Wismutstein — alles zusammen fein zu Pulver gestoßen“. Auch Korallenpulver war seit der Kreuzzeit her beliebt. Zahnpulver, die die Waber bereiteten, sind mindestens im 15. Jahrhundert marktgängig gewesen. Ein frühzeitig angewandtes Zahnpulvermittel war das Abreiben der Zähne mit Salbeiblättchen, das bis in die neueste Zeit in ländlichen Gegenden beibehalten worden ist: „Die salbe ist köstlich gut und gesund, machet die Zähne und das zahnsfleisch gar rein und sauber von allem, das man isst“. Ein Pariser Zahnarzt empfahl noch 1754, Zahnpulver mittels einer Eibischwurzel aufzutragen und zu verreiben. Aber schon Bedlers Universallexikon, Halle-Leipzig 1749, beschreibt uns die Zahnbürste:

„Zahnbürste ist das subtile Instrument in Form einer Kehebürste mit einem etwas langen, doch zarten Stiele, womit man den Schlem zwischen den Zähnen und Zahnsfleisch, aber nicht gar zu derb, heraus zu bürsten pflegt. Die Borsten daran sollen nicht allzu hart, sondern fein weich und desto dichter eingesetzt seyn, damit sie dem Zahnsfleisch nicht allzu empfindlich werden“.

Erwähnt werde noch, daß in Asien und Afrika weitverbreitet als Zahnpulvermittel einfarbig angefertigte Zahnpulverhölzchen sind. Werner Zeng.

Bewegung schafft Freude

Noch als Siebzehnjähriger war Goethe, der für Körperhygiene stets viel übrig hatte, ein guter Fußgänger und Reiter. Zu Erdmann äußerte er einmal: „Der dritte Teil der an den Schreibtisch gesesselten Gelehrten und Staatsdiener ist

Mikrofein
 starkwirksam, gegen Zahnsteinansatz,
 zahnfleischkräftigend, mild aromatisch, — und so preiswert!

40 PK. / die große Tube
 25 PK. / die kleine Tube

Amateurphotograph eine Reihe von Daten, wie Jahres- und Tageszeit, Aufnahmeobjekt, Wetter, Blende usw., woraus sich dann nach bekannten Formeln die Belichtungszeit ergibt. Vielfach sind auch schon Schieber entstanden, die dieses Nebenergebnis durch Einstellung der verschiedenen Werte anzeigen und bei richtiger Handhabung durchaus den elektrischen und optischen Geräten ebenbürtige Ergebnisse zeitigen. Von einem Erfinder der „Messe für gewerbliche Schutzrechte“ ist eine Fallschachtel für Rollfilme hergestellt worden, die Schieber-einrichtung und Tabellen aufweist, so daß auf ihr nach wenigen Handgriffen die richtigen Belichtungszeiten abgelesen werden können. Eine solche Schachtel hat sehr gute Werbewirkung und ist für jeden Rollfilmbenutzer ein praktisches stets zur Hand befindliches Hilfsmittel.

Kollynthetische Vorsten

Unter den Bezeichnungen VeCo-U. und Perluran-Vorsten kommen netzartige Vorsten in den Handel. Die VeCo-U-Vorsten zeichnen sich durch vollkommene Wasserempfindlichkeit und damit gleiche Festigkeit und Härte im nassen wie im trockenen Zustand, Kältebeständigkeit und hohe chemische Beständigkeit aus. Infolgedessen wird man diese Vorsten in erster Linie da verwenden, wo die Vorsten einem Angriff durch Säuren, Alkalien und gewisse organische Stoffe, z. B. Alkohole, Glycerin, Öle und Fette ausgesetzt sind, und wo Naturvorsten und Rohhaar vorstehen. Perluran-Vorsten werden in erster Linie für solche Vorsten verwendet, die einer starken mechanischen Beanspruchung unterworfen sind, z. B. Flaschenreinigungs-Bürsten, Maschinenreinigungs-Bürsten, Schleif-, Gläser-, Spülbürsten usw. Auch für Bürsten des täglichen Gebrauchs, z. B. Kleider-, Nagel- und Zahnbürsten und Besen haben sich die Perluran-Vorsten bestens bewährt.

Geräuschlose Türen

Auf der Leipziger Herbstmesse wird auf der „Messe für gewerbliche Schutzrechte“ ein neues Türpuffer-Modell angeboten, das auch für kleinere und leichtere Türen anwendbar sowie in der Konstruktion verblüffend einfach ist. Die aufschlagende Tür bewegt hier eine durch Gummiwasser gesicherte Rolle und drückt auf einen Zylinder, in dem ein Gummiab-

die Bewegung abbremst und zurückfedert. Diese neue Einrichtung braucht keinerlei Wartung und ist leicht anzubringen. Auch die Herstellung dieses Geräuschdämpfers ist sehr einfach.

Elektroböhrer suchen einen Riesenneteor

In der Nähe des Städtchens Odesa (Texas) ist gegenwärtig eine seltene Arbeit im Gange, die von dem Naturwissenschaftler der Universität Texas, Professor J. Sellar, geleitet wird. Es handelt sich um die Freilegung eines Riesenneteors, der in grauer Vorzeit niederging und in die Erde einen Krater schlug, der heute noch einen Durchmesser von über 200 Meter aufweist. Von dem Meteor selbst konnten bisher nur einige kleine Bruchstücke aufgefunden werden, die auf das Vorhandensein des Himmelskörpers in dem Erdkrater Schlüsse ziehen lassen. So viel steht jedenfalls bereits fest, daß der Riesenneteor im wesentlichen aus Eisen bestand. Zweifelhaft ist nur, ob man den „Weltenbummler“ noch als kompakte Masse auffinden wird. Die Ausgrabungen werden mit den modernsten Mitteln, mit Elektroböhrern usw., wie sie in Bergwerken Verwendung finden, durchgeführt. Sollte es gelingen, den Himmelskörper, von dessen Gewicht man sich allerdings keine richtige Vorstellung machen kann, als zusammenhängenden Eisenblock zu bergen, so würde es sich dabei um den bedeutendsten Fund handeln, der jemals auf diesem Gebiete gemacht wurde.

Erdkrater nach Vulkanbruch

In der Nähe von Colombrá, erfahren wir aus Lissabon, wurde ein eigenartiges Naturphänomen beobachtet. Während eines wolkenbruchartigen Gewitters, das unter heftigen elektrischen Entladungen vor sich ging, öffnete sich plötzlich am Rande eines Olivenhains eine Erdspalte, die sich zu einem etwa fünfzehnhundert Quadratmeter großen Krater vergrößerte, aus dem sich dickflüssige, lavaähnliche Schlammassen herauswürgten. Bei jedem Wüßschlag wurden aus dem Erdkrater Steine und Schlammmassen herausgeschleudert, während zugleich Wasserfäden emporstiegen. Das Phänomen dauerte einige Stunden, worauf sich in dem Erdkrater ein kleiner See bildete.

Körperlich andrücklich und dem Damon der Hypochondrie verfallen. Hier hätte es not, von oben her einzuwirken, um wenigstens künftige Generationen vor ähnlichem Verderben zu schützen! Schon Goethe erkannte also klar auch den Zusammenhang zwischen sitzender Lebensweise und seelischer Stimmung des Menschen. Bequemlichkeit führt zu Krankheiten aller Art, Bewegung schafft Freude und Gesundheit! Alexander von Humboldt bestieg noch als Sechszehnjähriger hohe Berge ohne Zeichen von Ermüdung, Tolstoi war ein hervorragender Schwimmer bis ins Alter, Brahms ein unermüdlicher Bergsteiger, und Richard Wagner liebte es noch mit fast 70 Jahren, seine Besucher damit zu überraschen, daß er sich auf den Kopf stellte. So mancher unter den Großen im Reiche des Geistes kann uns also auch im Kampfe gegen die Bequemlichkeit ein Vorbild sein.

Aus Pforzheim

Das einheimische Schmuckwaren- und Uhrmacherhandwerk

Ist auf der Leipziger Messe mit geschmackvollen Neuheiten vertreten. Das Messgeschäft ist für diesen Industriezweig gut, namentlich in Auslandsaufträgen.

Die Schulferien

Sind mit dieser Woche beendet, der Unterricht wird am Montag den 2. September wieder aufgenommen.

Wer nicht verdunkelt, liegt ins Loch!

Die Polizeidirektion hat eine Person, die nicht verdunkelt hatte, auf sieben Tage einsperren lassen. Verurteilt wird auch, wer bei Fliegeralarm nicht den Luftschutzhelm aufsetzt. Empfindliche Geldstrafen sind diesfalls schon ausgesprochen worden.

Der Krennenbain

Im hiesigen Hauptfriedhof hat eine wesentliche Erweiterung erfahren müssen, woraus zu schließen ist, daß die Zahl der Feuerbestattungen wächst.

Glückliche Arbeiter

Aus allen Betrieben sind hier angekommen und auf die verschiedenen Betriebe zur Arbeitsleistung verteilt worden.

Kriegsauszeichnung

Hauptmann Rubensdorfer, ein Sohn unserer Stadt, ist mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet worden. Er ist Kommandeur einer Fliegergruppe.

Verstorben

Dr. Justizoberinspektor Schöner beim hiesigen Amtsgericht. Vor noch nicht allzulanger Zeit konnte ihm noch das Ehrenkreuz des Führers verliehen werden.

Mein Calmbach

Du bist, du schmecke kleine Stadt,
Ein heiliches Gemälde,
Das Gottes Hand entworfen hat,
Als er dich auserwählte.

Durch Duft und zarter Farben Pracht
Die Engewässer fließen;
Ich hör' sie plaudern in der Nacht
Dort unten in den Wiesen.

Der lede Calmbach mischt sich drein,
Unbändig ohne Fiegel. —
Von oben schau'n in stolzen Reih'n
Die dunklen Tannenbügel.

An sie gebettet, sanft und groß,
Ammut'ge Täler liegen,
Wie schöne Kinder in den Schöß
Der Mutter fest sich schmiegen.

Es lockt des Glöckleins klarer Klang
Den Wanderer hernieder,
Bald schaut er von des Berges Hang
Sein trautes Calmbach wieder!

Und wenn die Welt in wilder Hast
Die Kräfte naht zu leben,
Sie werden dem umhagten Gast
Hier voll zurückgegeben.

Oskar Sachs.

Aus den Nachbargauen

Heidelberg. (Etwas für Blumenfreunde.) Im Rohrdach leben auf einem Landstück 150.000 Gladiolen in vollster Blüte und bieten einen selten herrlichen Anblick.

Freiburg. („Otto Wader-Kliniken“.) Das Staatsministerium in Karlsruhe hat auf Antrag des Ministers für Kultur und Unterricht beschlossen, daß künftighin die neuen Universitätskliniken in Freiburg in Anbetracht der hervorragenden Verdienste, die sich der verstorbene Minister Dr. Otto Wader um die badischen Universitätskliniken im allgemeinen und den Aufbau der neuen Freiburger Universitätskliniken im besonderen, erworben hat, die Bezeichnung „Otto Wader-Kliniken“ zu führen haben. Als Sohn des alemannischen Landes hat der verstorbene Minister stets ein besonders reges Interesse für Freiburg als die Hauptstadt des badischen Nennenslandes bezeugt. Deshalb durfte sich auch im Rahmen seiner Hochschullätigkeit in Karlsruhe und Berlin gerade die Universität Freiburg seiner besonderen Unterstützung erfreuen. Es bedeutet hiernach die Abhaltung einer Dankesfeier, wenn nun auch in der Stadt Freiburg durch die Benennung der neuen Universitätskliniken dem Namen Otto Wader ein bleibendes Gedenken bewahrt wird.

Langenbrunn. (Vom Lastwagen überfahren.) Der fünfjährige Georg Geiser wurde vom rechten Kotflügel eines Lastkraftwagens erfasst und am Kopfe so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Oberharmersbach. (Im Bach ertrunken.) In einem unbewachten Augenblick fiel das zweijährige Söhnchen des Malbarbeiters E. Maier von Oberharmersbach-Juwald in den Harmersbach. Der Vater, der in der Nähe der Unfallstelle arbeitete, konnte nur noch die Leiche seines Kindes bergen.

Darmstadt. (12 Jahre Juchthaus für einen Brandstifter.) Wegen vorläufiger Brandstiftung wurde der 42 Jahre alte Landwirt Karl Tag aus Rauschstadt vom Sondergericht zu 12 Jahren Juchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Gleichzeitig hat das Gericht im Hinblick auf die zeitliche Weichheit des Angeklagten und der sich daraus ergebenden Gemeingefährlichkeit, angeordnet, daß dieser nach Verbüßung der Strafe in einer Heil- und Pflegeanstalt unterzubringen ist. Der Angeklagte, der in unzureichenden Familienverhältnissen lebte und mit seinen Angehörigen häufig in Streit geriet, hatte im Juni 1940 die Scheuer seines Vaters vorsätzlich in Brand gesetzt, wobei Vorräte an Heu und Stroh sowie landwirtschaftliche Maschinen vernichtet wurden.

Landau. (Vom Baum gefallen und gefählt.) Im benachbarten Nördorf fiel der Einwohner Heubel von einem Obstbaum und unglücklicherweise auf eine Bohlenrinne, die ihm in den Leib drang und schwere Verletzungen verursachte. Er fand Aufnahme im Krankenhaus.

Homburg. (In den Straßengraben gefahren.) In der Wismarstraße geriet ein Lohant mit Anhänger in den Straßengraben, wobei mehrere Bäume umgerissen wurden. Eine mitfahrende Frau wurde verletzt. Das Fahrzeug ist schwer beschädigt.

Auto mit 21 Personen verunglückt

Wahl-Gerau. Kurz vor der Einfahrt in die Gemeinde Wälberhütten kam ein vollbesetzter Lastwagen mit Anhänger beim Ueberholen eines Kubenwagens ins Schleudern. Der Anhänger rutschte und fiel eine kleine Wöschung hinab; dabei stürzte der Wagen um. Angekommen wurden 21 Personen verletzt, darunter 20 sehr schwer. Zwei davon starben auf dem Transport ins Darmstädter Krankenhaus.

Das Flugzeug als Lazarettzug

Die letzten drei verwundeten Deutschen aus dem abgesetzten französischen Gebiet heimgekehrt.

In Mannheim trafen die letzten drei verwundeten deutschen Kriegsgefangenen aus dem abgesetzten französischen Gebiet mit einem Sanitätsflugzeug der deutschen Luftwaffe wohlbetreuend in der Heimat ein. DRK-Feldführer Hebelthau und DRK-Schwester Windek begleiteten sie auf ihrem Flug. Langsam legte die riesige „Ju“ mit den verwundeten Soldaten zur Landung an. Tausende unserer Verwundeten sind von solchen Maschinen schon in die Lazarette der Heimat übergeführt worden. Die Kameraden hatten die lange Weile sehr gut überstanden. Befahrung und Begleitung lehten aus alles daran, ihnen die Fahrt so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Jedenfalls schauten uns nur glückstrahlende Gesichter entgegen, als wir an die Maschine herantraten. Zwei der Kameraden, die nun in einer Heidelberger Klinik ihrer Genesung entgegensehen, wurden ausgelassen. Behutsam pad-

ten die Sanitätskolonnen der Luftwaffe zu, als es galt, ihre verletzten Kameraden auf die Tragen zu heben und in die bereitstehenden Sanitätswagen zu schaffen. „Sie können sich gar nicht vorstellen“, sagte zu uns ein Verwundeter, „wie es uns ums Herz war, als er hieß, daß es endlich heimgeht.“ Sie mußten ja zusehen, wie andere glücklichere, weniger schwer Verletzte, schon früher heimkehren durften. Nur sie mußten warten, warten.

Noch bevor Ende Juli die Großaktion zur Rückführung der verwundeten deutschen Kriegsgefangenen im abgesetzten französischen Gebiet im großen und ganzen abgeschlossen war, widmete sich DRK-Schwester Windek diesen drei, damals noch nicht transportfähigen Männern. Die Liebesgaben, die sie ihnen vom Deutschen Roten Kreuz mitgebracht hatte, wurden mit riesiger Freude entgegengenommen. Unter ihrer Pflege besserte sich der Gesundheitszustand der Verwundeten so erheblich, daß nach erstaunlich kurzer Zeit der Abtransport in deutsche Lazarette vor sich gehen konnte. Im Auftrage des Deutschen Roten Kreuzes schaffte die Schwester für die drei Verwundeten auch einen Rundfunkapparat an, so daß es ihnen möglich war, inmitten einer vollstehenden Umgebung deutsche Nachrichten und Musik zu hören und so über den Wehr mit der fernem Heimat verbunden zu sein. Mehr als Worte zu sagen vermögen, lag in dem Händedruck und in dem Glanz der Augen, als sich die Verwundeten von ihren Betreuern verabschiedeten.

In dem Heidelberger Kaserne Lazarett nahmen sich die Rotkreuzschwestern und die Helfer mit ganz besonderer Aufmerksamkeit der Kameraden an, die von zwei Helfersinnen des Deutschen Roten Kreuzes mit prächtigen Blumenkränzen begrüßt wurden. Um dieselbe Zeit flog die Maschine mit dem letzten Verwundeten Berlin zu, wo er in einem Speziallazarett weiterbehandelt wird.

Wir seh'n aber freuten uns, beobachten zu können, wie tatkräftig sowohl die Wehrmacht als auch das Deutsche Rote Kreuz um das Wohl der verwundeten Soldaten bemüht sind.

Kleine Tricks für das Zuschneiden

Für das Zuschneiden gibt es keine Winke zu beachten, wenn man vor Enttäuschungen bewahrt bleiben will. Auf Baumwollstoffe und ähnliches Material überträgt man die Schnittkonturen mit einem Kopierdrähtchen, bei Wolle und Seide treidet man ganze oder gestrichelte Linien entlang der Schnittländer. Mit losen Schlingfäden heftet man mit doppeltem Faden, nachdem der Schnitt abgenommen wurde, die Teile zusammen, zieht die losen Stiche dann so weit wie möglich auseinander und schneidet sie durch. Sollen Schrägschnitte verwendet werden, so schlägt man die Stoffe so um, daß die Längsfäden des Gewebes genau in der Richtung der Querschnitte liegen. In dieser Richtung zieht man nun Freidrehlinien in Abständen von zwei bis drei Zentimeter. Wer sich auf sein Augenmaß nicht verlassen kann, fertigt sich eine kleine Messpappe, die er auf dem Stoff entlangführt und so den Stoff genau ziehen kann. Besonders beim Nähen eines Rocksaumes ist diese Messpappe sehr zu empfehlen. Den verfürzt aufgesetzten Strählfäden heftet man rechts auf rechts auf, wendet ihn, heftet ihn oben und säumt ihn unten an.

Sport in Kürze

Die zweitägige Arbeitstagung der RSNL-Bezirksführer in Berlin war ein Beweis für die im Kriege noch gesteigerte Wirksamkeit des großen Bundes, in dem der deutsche Sport organisiert ist. Der Reichssportführer ergriff an beiden Tagen das Wort.

Vier finnische Berufssportler, Suvis, Paarti, Helin und Vahkonen, werden im September an mehreren deutschen Veranstaltungen zu Gunsten des Deutschen Roten Kreuzes teilnehmen. Anschließend fahren die Finnen nach Italien.

Die finnische Presse äußert ihre große Freude über die deutsche Beteiligung am Reichsathletiktreffen in Helsinki. Der Dreiländerkampf Finnland-Schweden-Deutschland am 7. und 8. September sei ein Erfolg für die ausgefallenen Helsinki-Weltspiele.

Ein Robbyer-Weltrekordkampf wird am 1. September im Ludwigshurger Stadion durchgeführt. Stuttgart, Mannheim, Nürnberg und Augsburg sind die Gegner. Stuttgart kommt u. a. mit dem deutschen Kriegsmeister Scherle, während in der Nürnberg-Wannschaft der Jugendmeister Maul leben wird.

Langenalb - Dietlingen
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 1. September 1940 im Gasthaus zum „Engel“ in Langenalb stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.
Karl Dietz **Gorda Bischoff**
Kirchgang 1/1, 11 Uhr in Langenalb.

Für
Hotels, Restaurants und Cafes
Trinkstrohhalme
Zahnstocher
Bonbücher große und kleine
Serviettentaschen
C. Meeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg
Büro- und Schreibwaren

Kinderliebe, gutgelehrt
Haus-gehilfin
wird nach Heilbronn gesucht
von Frau Gerda Höll (bis 10. Sept. Birkenfeld, Schmidgasse)

Stempellisten
Stempelständer
Firmenstempel
C. Meeh'sche Buchhandlg.
Neuenbürg

Ohne Gewähr 3. Klasse 3. Deutsche Reichsflotterie Kaufmann verboten
Auf jede gezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die zwei gleiche Nummern in den drei Abteilungen I, II und III

14. Ziehungstag
In der Nachmittagsziehung wurden gezogen
6 Gewinne zu 5000 RM. 29751 299210
6 Gewinne zu 4000 RM. 286743 352213
24 Gewinne zu 3000 RM. 132079 136975 265366 325149 369209 377093 360332 368442
24 Gewinne zu 2000 RM. 17212 21044 102819 27321 320074 365499 368056 372503
93 Gewinne zu 1000 RM. 1856 21340 31253 33701 71370 84057 115887 132524 142209 152830 162613 178014 234416 236498 243296 247336 248238 261499 261817 266525 266662 272292 313407 330965 344922 347155 353981 357901 370923 381426 384609
243 Gewinne je 500 RM. 2210 2545 7903 10723 20021 21642 25555 33364 35621 36996 42218 47943 47989 52915 61257 74716 78219 81133 82730 88495 90777 94293 104356 106164 106177 112351 115260 117056 119369 120865 122626 131926 132723 155436 159145 159417 164782 174516 186352 186370 186789 191711 191952 202098 210301 214017 217783 222886 226343 264966 268708 270587 273095 278661 284143 285296 292419 300149 306339 316294 319152 320120 326802 332577 335298 339175 344524 348245 347212 347685 352088 353836 355226 360661 367351 370170 374725 389594 399487 399527
471 Gewinne zu 300 RM. 3914 3976 9838 11345 12299 15674 18485 18880 20848 24809 24855 28271 30955 32794 32988 40499 42273 44983 45212 46857 54296 60205 61214 64811 67264 67935 70625 71761 72674 73645 75723 77152 77628 77775 78674 82843 82438 89813 97841 99260 90991 102027 102584 104513 110519 113785 116229 116690 119739 122821 127199 133814 139738 139761 140647 150201 150802 150803 156440 159728 162227 163321 165397 165546 165755 170141 170521 172810 173202 178654 179216 180404 180625 181432 187568 190687 191411 192647 192773 195104 197517 205713 207564 212968 213801 215292 217876 218292 218775 228208 228208 228208 229551 231318 232896 237696 237719 238167 239845 239870 239870 252348 251849 252314 254445 254445 259918 259918 261144 264745 268864 271145 271473 272597 272516 283427 284440 285280 286447 289664 291083 296225 302281 302974 304960 307226 312225 311991 311996 324411 326355 330667 332627 339409 346891 344460 346266 346897 347917 351241 353228 355618 361106 362228 367648 367682 367664 371487 374413 374805 376089 377671 379952 380475 381331 391912 392029 399112
Näheres nach 6436 Gewinne zu je 150 RM gezogen.

15. Ziehungstag
In der Nachmittagsziehung wurden gezogen
3 Gewinne zu 20000 RM. 44209
3 Gewinne zu 5000 RM. 127821
9 Gewinne zu 4000 RM. 81005 194209 269883
12 Gewinne zu 3000 RM. 13857 132591 164512 264731
42 Gewinne zu 2000 RM. 3986 13494 26081 40556 23625 54033 102779 147037 174232 179249 224568 228263 244669 324280
132 Gewinne zu 1000 RM. 18633 28023 31390 32415 32442 52391 64889 65641 69043 94665 103402 123341 138443 141376 145270 164552 186379 186813 201852 204737 218005 224574 235294 244876 245259 245826 250940 276361 278381 280072 283886 291027 292573 295252 302072 306478 313683 325514 330376 340405 345214 347431 360096 405154
219 Gewinne zu 500 RM. 524 8036 18128 18906 21315 31720 34440 37962 48999 41229 67784 62877 71214 72804 79853 80351 81977 91799 100450 101618 105112 109289 110160 115591 121202 123993 140108 153183 154635 165149 167974 174643 177011 185283 188008 234904 234935 243037 245281 247795 250720 250913 254866 255230 256296 262373 267049 269463 299478 299487 300612 312726 341375 341687 342094 347317 349207 351842 360501 360941 364179 364257 364307 367378 372682 377610 378274 383008 387525 396393 396647 398674 397643
580 Gewinne zu 300 RM. 2048 4484 18464 11253 12208 14529 18362 19517 21479 22532 24740 24608 27669 29017 29818 31658 32094 37582 38700 39610 42751 43909 45149 45779 51103 52536 53973 58620 62679 65510 67818 69772 70759 76147 81922 81927 83339 83330 91729 92524 93111 96417 96426 99772 100991 102018 103087 104150 105202 105217 105203 107616 108253 110295 111149 114486 114521 117004 117829 117884 120208 120704 122058 123459 126094 126810 129595 132522 152067 152067 152067 156404 156407 162435 162437 171465 172116 172206 172125 173589 175252 176089 176252 176743 185153 185274 184297 185245 185258 196979 198975 201545 201749 202542 202882 211817 212653 212826 214498 222465 223454 226447 227836 227971 232264 242048 245403 246653 248515 250719 251014 251317 262224 262925 266295 268624 268971 271531 272829 277974 279611 279812 280152 281494 281866 284636 290026 291851 294716 296913 301499 300912 304631 306205 307182 307204 309488 310316 311048 311503 314122 314561 316845 317552 319478 320043 321077 321699 324264 325594 326207 326995 329145 332345 333891 334848 335635 337019 341071 342494 344460 349947 349048 352046 352716 354621 355000 355351 356399 357490 362376 364429 364678 367467 370223 373140 374889 374889 378173 388879 389448 392666 395798 397164 397476 398171 399999
Näheres nach 6492 Gewinne zu je 150 RM gezogen.



Britische Wählerarbeit in USA

Energetischer Protest von Senatoren gegen englische Heher.

Im Weltkrieg erstreckte sich England der weitgehenden Unterstützung durch die amerikanische Rüstungsindustrie...

Dieser britische Kriegsheer treibt jetzt wieder sein Unwesen. Unter allgemeiner Enttäuschung dieser Tage ein amerikanischer Senator im Parlament über seine Unterhaltung mit dem britischen Agenten...

In einer anschließenden erregten Debatte wurde von verschiedenen Seiten die Anweisung jedes Engländers verlangt, der nach Ausfuhr der amerikanischen Kommodoren nicht als Agent eines ausländischen Auftraggebers eingetragener sei...

Sensationeller Fund in der Donau

Budapest, 28. August. Ein sensationeller Fund wurde in dem Donauhafen Gurgiu gemacht. Man erinnert sich des Versuches der Engländer, mit Hilfe von nach Rumänien geschmuggelten Waffen und Sprengmaterial das Eisenerz-Lager zu sprengen...

Die ersten Kriegsvorbereitungskreuzer für SA-Männer

Bremen, 29. Aug. Stabschef Viktor Luge überreichte bei einem Besuch der SA-Gruppe Nordsee dem Sturmführer Schilling den Kreuzerführer Brand und Meiners sowie den Scharführer Stepler...

Politisches Allerlei

Der Wiederaufbau in Norwegen.

Die Einrichtung neuer Fabriken und die stetig fallende Zahl der Arbeitslosen sind der wesentliche Inhalt der Meldungen, die aus der norwegischen Provinz Mandsly einlaufen...

„Keine Truppen für Ägypten verfügbar“.

„Popolo di Roma“ meldet aus San Sebastian: Der Oberkommandierende der britischen Streitkräfte in Palästina, General Neame, erklärte auf die Aufforderung weiterer Truppenanforderungen nach Ägypten zu schicken...

Ministerpräsident von Burma niedergeschrien.

Nach einem Bericht der Zeitung „Lokung Saa“ wurde der englischbriantische Ministerpräsident von Burma während einer Ansprache, die er in Rangun an Studenten hielt, niedergeschrien...

Japans neue Struktur

Volksbewegung zum Dienst an Kaiser und Staat

Tokio, 28. August. In der Amtsanweisung des Ministerpräsidenten Fijiri Konogo trat am Mittwoch erstmalig der sogenannte „vorbereitende Ausschuss“ für die seit längerer Zeit im Aufbau begriffene neue politische Struktur Japans...

Die Proklamation geht von der Feststellung aus, daß Japan inmitten der gegenwärtigen Weltkrise die unergründliche Aufgabe habe, die Neuordnung Ostasiens zu verwirklichen. Hierfür müsse Japan in den höchsten nationalen Vertiefungszustand gesetzt werden...

Die neue Bewegung sei zwar von politischer Natur, jedoch keineswegs eine Parteibewegung, besonders da sie von der Regierung geführt werde. Das Parteiensystem totalitärer Prägung sei für Japan ungeeignet...

Agnes Miegel - Goethepreisträgerin

Nach dem Naturalismus und Expressionismus, nach der überlebenden Nachahmung der französischen Erzähler und einem nüchternen Realismus brach sich um die Jahrhundertwende eine Dichterkunst Bahn, die deutsches Leben und deutsches Fühlen zu künstlerischer Gestaltung erhob...

Vor früherem Leben verläßt ohne große Ereignisse, am 9. März 1879 ist die heute 61-jährige Dichterin in Königsberg geboren. Die väterlichen Vorfahren stammen aus Pommern, die der Mutter aus Salzbürg. Zwei Jugendjahre in Weimar bringen sie auch hier in die Nähe Goethes...

Das ist in Wahrheit die tiefe Symbolik ihrer Verse und ihrer Erzählungen und deshalb gehört ihr Werk heute zum größten Besitz des Volkes. Schon 1924 erliefte sie die Universitäts-Ärztin ihrer Vaterstadt mit dem Ehrendoktor 1933 wurde sie in die Deutsche Dichterschule berufen...



Ein Schreibstulm von Frauenkleid und -hemd von Käthe Ernst

51]

„Deine Mutter steht es net, wenn wir hintum schlupfen“, meint er abenteuerlustig. Und als er dann aufsteht und das Mädchen bei der Hand faßt, trippelt es munter neben ihm her.

Da soll nun jemand sagen, daß der Sägemüller-Pantraz dumm ist. Wie geschickter, immer Deckung suchend, zu den Holzstapeln hinzukommen weiß. Und dahinter kann man vom Kollerhof aus mit dem schärfsten Auge nichts mehr gewahren. Jetzt erst verliert Veoi ihre Anglistlichkeit...

Währenddessen sind sie beim Sägewerk angelangt. Der Pantraz löst ein kleines Türchen auf, dann geht es drei Stufen hinunter, und dann sind sie in dem Raum, wo das Sägemehl in großen Haufen liegt.

„Hel, wie ist das lustig, mit den nackten Füßen darin herumzuwaten. So weich und so mollig ist das, daß man sich am liebsten gleich hineinlegen möchte. Aber der Bub sagt, daß das dann am ganzen Körper beißt und kribbelt.“

Sie gehen dann hinauf, wo die mächtigen Säulen stehen und die kleinen, niederen Holzstapeln.

„Seh dich nau, dann sahe ich dich“, besiehlt der Bub. Das ist wiederum sehr lustig. Aber dann kommt einer der Knechte und verlagert sie mit groben Worten, weil er schuld sel, sagt er, wenn ihnen was passiert.“

„Ich zeig dir noch mehr Sachen“, sagt der Bub. „Komm nur mit.“

Und was das Mädchen jetzt zu sehen bekommt, versteht

sie in helles Entzücken. In der dunkelsten Ecke liegt auf einem Heubett eine Kogennatter mit ihren Jungen. Drei weiße Angorakätzchen sind es, und die Älteste schnurrt behaglich, als Veoi sich niederbückt und ihr Fell streichelt. Pantraz nimmt eins der Kätzchen hoch, legt es dann Veoi in den Schoß und fragt:

„Magst es behalten?“

Das Kollerbirndl ist daff verwundert, daß der Sägemüllerbub solche Macht hat, einfach ein junges Kätzchen zu verschlecken.

„Darf ich denn?“ fragt sie zaghaft.

„Freilich, nimms nur. Komm, ich zeig dir noch mehr.“ Sie gehen über den Hof in den Stall, von dort auf den Heuboden und dann durch eine eiserne Türe in das obere Stockwerk des Hauses. Pantraz öffnet alle Türen. Das Mädchen lügt neugierig in jedes Zimmer hinein und sagt ein paarmal: „Bel uns ist es nicht so schön.“

Als sie sich der Stiege nähern, die in den Hausflur hinunterführt, ruft eine Frauenstimme herauf:

„Wer ist denn da oben? Ich hör doch immer was trampeln.“

„Meine Mutter“, flüstert der Bub und legt den Finger auf den Mund. Aber jetzt kommen Schritte über die Stiege herauf, die Sägemüllerin steht die beiden auf der obersten Stufe sitzen und lacht.

„Ja, wer ist denn da zu uns auf Besuch kommen? Grüß dich Gott, du kleines Dirndl.“

„Beißt — der Pantraz hat mich mitgenommen“, sagt Veoi ein wenig ängstlich.

„Ja, ja, ist schon recht. Gib mir mal eine schöne Hand.“ Veoi nimmt das Kätzchen vom rechten auf den linken Arm und gibt der Sägemüllerin ihr Handchen.

„Darf ich das Kätzchen behalten?“ fragt sie dabel.

„Natürlich darfst du's behalten. Komm nur runter. Magst schon ein Stück Kuchen, geh.“

Oh, wie schön es in der Küche war bei der Sägemüllerin. Einen ganz weißen Ofen hat sie, und die Mauer ist bis zur Hälfte mit weißen Kacheln beschlagen. Nein, schöner kann es

auch in dem Schloß nicht gewesen sein, wo das Dorndöschchen gewohnt hat.

In der Stube ist es ebenso schön. Und daneben befindet sich noch ein kleiner Raum, da steht ein Näpflschöchen drinnen, ein paar große Polsterkissen, die so weich und lind sind, daß man gleich erschrickt, wenn man sich darauf legt. In diesem Zimmer sind auch die Spielsachen des kleinen Pantraz. Wohl hundert Bleifolddaten, dazu andere aus Holz.

„Das sind Franzosen“, erklärt Pantraz und ordnet seine Truppen zur Schlacht. Aber die Müllerin sagt:

„Das ist doch kein Spiel für Mädchen. Wart nur, Veoi, ich habe schon was für dich.“ Und sie bringt eine Puppe daher, welche die Augen zumacht, wenn man sie auf den Rücken legt, und dazu Mama schreit.

„Du sieber Gott, ich kenn mich ja gar nimmer aus“, jubelt Veoi und patzt in die Hände. Dann zieht sie der Puppe die Schuhe aus und öffnet die Haarschleife. Die Müllerin hilft ihr dabel und sagt:

„Wenn du stiers kommst, dann mach ich dir ein paar Kleidchen für die Puppe.“

„Da komm ich jetzt oft“, meint Veoi; denn sie weiß es doch gewiß, daß es ihr die Mutter nicht wehren wird, wenn sie ihr erzählt, wie lieb und gut die Müllerin ist.

Wie wunderbar ist es doch hier zu spielen. Die Sonne fällt durch das breite Fenster herein in die Stube, und die Bleifolddaten, die der kleine Pantraz zum Angriff leitet, funkeln, als ob sie aus Silber wären. Mit großen Augen schaut Veoi zu, wie die bunten Hinfürzen, einer nach dem andern. „Das sind lauter Franzosen“, erklärt der Bub wieder. Die Müllerin trüet zwischen den beiden Kindern, spielt selber mit, und das weiße Angorakätzchen schnurrt behaglich um die Gruppe herum.

Niemand hört, daß die Sägemüllerin geht. Dann steht der Sägemüller auf der Schwelle. Als er das Dirndl gewahrt, sagt er zunächst gar nichts. Nur in seinem Gesicht verändert sich die Färbung ein wenig. Damit nimmt er den Hut ab, streicht sich die Haare aus der Stirn und hebt darauf das Mädchen vom Boden auf. Er setzt sich mit ihr in einen der Polsterkissen und nimmt sie auf den Schoß. (Fortsetzung folgt.)



